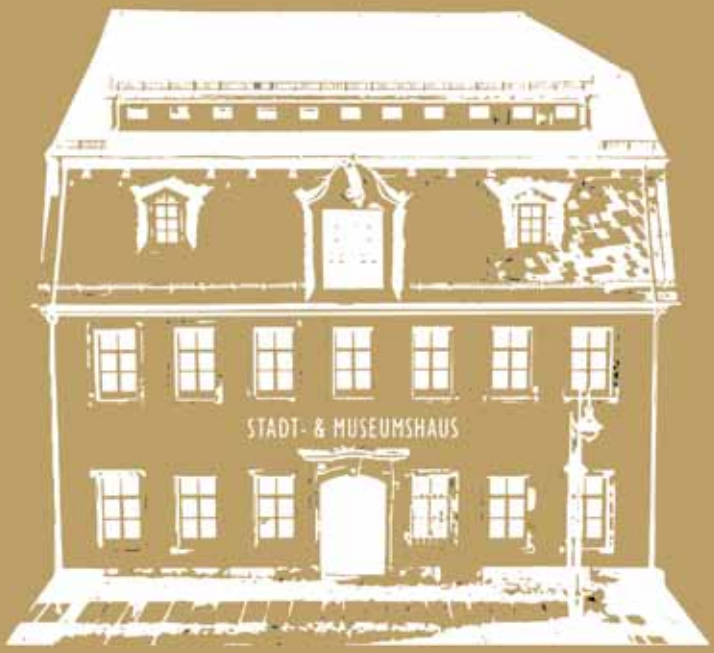
Zeitgenössische Grafik



aus der Sammlung der

François Maher Presley
Stiftung für Kunst und Kultur
im Stadt- und Museumshaus Waldheim

in-Kultura.com

Bilder sind wie Fenster, durch die hindurch wir mit den Augen des Künstlers die Welt zu entdecken lernen.

François Maher Presley

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

Kunsttreppe
im Museum Waldheim

Zeitgenössische Grafik

Arbeiten von

Elvira Bach

Georg Baselitz

Felix Droese

Günther Förg

Markus Lüpertz

A. R. Penck

Günther Uecker

Paul Wunderlich

François Maher Presley
fmp
Stiftung für Kunst und Kultur

Vorwort

Das aufwendig sanierte Stadt- und Museumshaus Waldheim entwickelt sich zum kulturellen Mittelpunkt unserer Gemeinde. Neben unterschiedlichen Ausstellungen, so Skulpturen des Bildhauers Georg Kolbe, der zu einem weltweit anerkannten Künstler avancierte, und einer umfangreichen Darstellung der Stadtgeschichte finden wechselnde Veranstaltungen statt. Dazu gehören Lesungen, Podiumsdiskussionen sowie Vorträge. Dieses sich immer weiter entwickelnde Konzept wird nun durch eine neue Initiative der „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur“ um eine weitere Facette ergänzt. Damit wurde die Idee der „Kunsttreppe“ im Museum geboren. Anlässlich des „Internationalen Museumstages“ wird diese mit Graphiken namhafter Künstler aus der Sammlung der Stiftung eröffnet. Somit ergibt sich die Möglichkeit, Wechselausstellungen für Kunstinteressierte anzubieten. Auch die Einbeziehung dieser wechselnden Ausstellungen in den Kunstunterricht der Schulen ist eine qualitative Bereicherung für die Stadt Waldheim.

Kunst und Kultur sind wichtige Bereiche im Leben einer Gemeinde. Neben der Möglichkeit, sich darüber einander näherzukommen, entwickelt sich daraus Freizeitgestaltung und somit ein lebendiges und interessantes Umfeld. Ein solches Umfeld zieht Menschen an und hält Einwohner in ihrer Heimat. Es sichert Arbeitsplätze oder siedelt neue Gewerbe an. Kunst und Kultur sind Bestandteile der Gesellschaft und ihrer Entwicklung. Ich freue mich über die Eröffnung der „Kunsttreppe“ im Stadt- und Museumshaus und wünsche uns viele Besucher.

Steffen Ernst, Bürgermeister Stadt Waldheim

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

François Maher Presley
fmp
Stiftung für Kunst und Kultur

Stadt- und Museumshaus

Am 24. November 2017 wurde das Stadt- und Museumshaus in Waldheim feierlich eröffnet. Beim Ausbau dieses denkmalgeschützten Gebäudes wurden fachmännisch historische Elemente erhalten und durch moderne Architektur ergänzt. Das Haus bietet auf zwei Ebenen Ausstellungsräume und vereint eine Touristeninformation sowie einen kleinen Veranstaltungsraum unter einem Dach.

Unter dem Motto „Aus Waldheim in die Welt“ befinden sich im ersten Obergeschoss 21 ausgewählte Werke des Bildhauers Georg Kolbe sowie zwei Skulpturen der Künstlerin Irmgard Biernath.

Im Dachgeschoss entführen überdimensionale Reisekoffer in die Waldheimer Stadtgeschichte(n). Zu sehen sind Exponate über die Familie Riehle, welche die einstige Bewohnerin des Hauses war. Historische Zeugnisse verweisen auf die langjährige Tuchmachertradition und Innungsgeschichte(n) der Stadt Waldheim. Auch eine umfassende Dokumentation zum Bauablauf erläutert die bewegte Geschichte des Stadt- und Museumshauses. Weitere „Zeitreise-Koffer“ geben Einsicht in die Erfindung der Zahnseife und Entstehung der Marke „Florena“. Die Industrialisierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts sorgte für die Entstehung zahlreicher Betriebe in Waldheim. So werden Einblicke in die Herstellung von Tabakwaren, von Erzeugnissen der Blech- und Spielzeugwarenfabrik und der Sitzmöbelwerke dokumentiert. Zwei weitere Reisekoffer komplettieren die Dauerausstellung der Stadtgeschichte. Inhaltlich geht es um die Historie der ältesten JVA Deutschlands sowie das Leben und Wirken von

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

Künstlern und Gelehrten mit Waldheimer Wurzeln. Zu allen Ausstellungen werden thematische Führungen angeboten. Um dem bildungspolitischen Auftrag als Museum gerecht zu werden, liegt unser Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit Schulen und Einrichtungen für Kinder.

Die Veranstaltungsreihe „Geschichte(n) im Museumshaus“ findet einmal monatlich im Stadt- und Museumshaus statt. Historische Themen werden hier humorvoll und interessant durch Gastdozenten vorgetragen.

In der Touristeninformation können Stadt-, Rathaus- und Kellerbergführungen gebucht werden. Umfangreiches Informationsmaterial gibt den Besuchern einen Einblick in die Stadt Waldheim und ihre Umgebung.

Die von der „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur“ initiierte „Kunsttreppe im Museum Waldheim“ ist ein weiterer Schritt, das Angebot zu komplettieren und den ständigen Ausstellungen die Möglichkeit von Wechselausstellungen an die Seite zu stellen.

Barbara Hengst, Leiterin Stadt- und Museumshaus

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

Kunsttreppe

Den Begriff „Kunsttreppe“ kennen wenige Menschen. Geläufiger ist das „Treppenhaus“. Treppenhäuser sind Gebäudeteile, die vertikal verschiedene Stockwerke eines Hauses miteinander verbinden. Während Treppenhäuser in den heutigen großen Gebäuden zweckbestimmt sind, man ihnen nach Möglichkeit nur den geringsten Anteil am Gebäude zugesteht und sie funktionell und besonders raumsparend ausstattet, wurden früher Treppenhäuser innenarchitektonisch nach ihrer Funktion nicht nur unterschieden, sondern auch entsprechend eingerichtet.

Während des 19. Jahrhunderts und noch bis in das 20. Jahrhundert hinein entstanden in Europa viele große Villen. In dieser, in der Architekturgeschichte „Historismus“ genannten Zeit griff, man auf unterschiedliche Stilrichtungen vergangener Epochen zurück, oft wurden diese auch miteinander kombiniert. Wichtige architektonische Bestandteile dieser Villen waren und sind häufig Treppenhäuser, die den Mittelpunkt eines Hauses darstellen und teilweise außerordentlich prunkvoll ausgestattet wurden. Sie sind eine Weiterentwicklung der eingeschossigen englischen Wohnhallen, die sich durch eine sich in einer Ecke befindlichen Treppe zum Obergeschoss hin öffnen.

Viele europäische Paläste, die in jener Zeit entstanden, werden durch ihre Treppenhäuser dominiert, die, einer Kunstgalerie gleich, mit Wandbemalungen, in die Wände eingelassenen Bildern, Deckengemälden oder Skulpturen dekoriert sind, das Treppensteigen zur Nebensache erklären, dagegen den optischen Ausflug in die Kultur, die Geschichte und deren wichtige nationale Ereignisse, natürlich auch die religiösen Aspekte in den Mittelpunkt stellen. Man kann also behaupten, dass das

durch Treppensteigen in das nächste Stockwerk eines Palastes oder eines Hauses Gelangen einer Art geistiger Wanderung durch die Welt gleichkam, einem sich Stufe um Stufe Erarbeiten der Kunst und Kultur jener Epoche oder eben der dargestellten Zeiträume.

Treppenhäuser verbinden. Sie sind exakt austariert, um ihre Nutzbarkeit nicht zu beschwerlich werden zu lassen; sie sind im Verhältnis zu anderen und vielleicht veralteten oder spartanischen Möglichkeiten, Stockwerke zu überwinden auch eine bequeme Form, die nächste Ebene zu erreichen und den dort sich aufhaltenden Menschen, Freunden, Familienangehörigen, Arbeitskollegen und deren Lebensräumen zu begegnen, sie kennenzulernen, ihre kleine Welt zu erfahren oder in deren Umfeld einzutauchen. Begegnungen sind immer auch mit Austausch und Lernen verbunden. Man kann sagen, dass Begegnungen zwischen unterschiedlichen Menschen einem Erarbeiten der Weltsicht des Gegenübers entsprechen, was durch das Treppensteigen symbolisch charakterisiert wird, natürlich auch durch einen Weg von einem Ort zum anderen, vom eigenen Land in ein fremdes.

Kunst ist mehr als Bilder malen, Skulpturen herstellen, als ein Buch schreiben, als musizieren oder Theaterstücke aufführen. Kunst ist Entwicklung. Sie entsteht aus verschiedenen Einflüssen und entwickelt Möglichkeiten des Ausdrucks. Sie dekoriert oder unterhält nicht nur, sie wirkt aktiv auf ihre Umgebung ein, auf Menschen, die sich ihr widmen, auf Gesellschaften, in denen jene Menschen leben. Kunst ist also ein fortlaufender Vorgang und hat mehr mit Inhalten als mit Ansichten zu tun. Inhalte kann man sich durch Bildung erarbeiten. Daraus entsteht gewollt oder ungewollt Entwicklung. Bildung erarbeiten, Entwicklung erarbeiten, sich Kunst erarbeiten, sie aufnehmen und zu verstehen lernen ist wie Treppensteigen. Von meinem Stockwerk in das des Nächsten. Einzeln. Gemeinsam. Fortwährend. Nicht allein in Treppenhäusern, sondern auch auf den Straßen, in der Arbeitswelt, während der Freizeitgestaltung oder in einem Museum, in dem Kunst nicht allein betrachtet werden will. Sie will erarbeitet, verstanden, weitergetragen werden, und durch das Sie-Weitertragen wird sie zur Entwicklung, weil sie sich durch die Sicht jedes Einzelnen anders zeigt, andere Folgen aufruft, auf andere einwirkt und gemeinsam mit deren Sichtweise auf die Dinge wieder neue Wege entdecken lässt.

Die Kunsttreppe im Stadt- und Museumshaus Waldheim ist eine weitere Station des Museums, Vergangenheit zu erfahren, daraus die heutige Situation zu verstehen, sie zu „ersteigen“ und sich damit an der Gestaltung von Zukunft zu beteiligen.

Diese Ausstellung zeigt nur eine kleine Auswahl einer über 1.000 Exponate zählenden Sammlung. Die 30 Arbeiten dienen dazu, Gegenwartskunst auch in den Alltag der Menschen im ländlichen Raum zu bringen, die Bedeutung von Wechsel, Vermischung und daraus resultierender Entwicklung aufzuzeigen, zu einem Aufbrechen erstarrter Formen zu inspirieren.

Der größere Teil der ausgestellten Bilder wurde zudem von aus Ostdeutschland stammenden Künstlern geschaffen, deren Offenheit für Neues weltweit für Resonanz sorgte, die mit ihrem Werk, das zu den bedeutendsten der Gegenwartskunst zählt, unsere Sicht auf Gesellschaft, auf das soziale Miteinander prägen, Gegenwart beeinflussen und so auch die Zukunft mitgestalten.

François Maher Presley, Kurator

STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp Stiftung für Kunst und Kultur

Elvira Bach

(*22. Juni 1951 in Neuenhain/Hessen)

Die Künstlerin zählte in den 1980er Jahren zu den „Jungen Wilden". Dabei handelt es sich um junge Malerinnen und Maler, die mit einer sehr subjektiven Sicht auf sich und ihre Umwelt unbeschwert und insbesondere lebensbejahend in Deutschland und Österreich auftraten.

Gerade in ihren neoexpressionistischen Frauenbildnissen – Figürlichkeit im Zusammenspiel mit expressiver Farbgebung – spiegelt sich das Leben Elvira Bachs wider. Zu jener Zeit beschäftigte sie sich immer wieder mit dem Thema „Ich". Seit der Gründung einer Familie und dem Rückzug aus der Öffentlichkeit kreist ihre Kunst um das Thema Familie. Die Künstlerin arbeitet auch an Bronzen, Keramiken und Plastiken aus Muranoglas.

„Die Zigarette davor", 2014
Giclée auf schwerem
handgemachtem Baumwollpapier
61 x 43 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 50 Exemplare

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

François Maher Presley
fmp

Elvira Bach

Öffentliche Sammlungen (Auswahl)

Kunstmuseum Walter, Augsburg
Landgericht Fulda, Fulda
Museum Liaunig, Neuhaus/Österreich
Museum of Modern Art, New York City/USA
Sammlung Alison & Peter W. Klein, Eberdingen-Nussdorf
Städtische Galerie Wolfsburg, Wolfsburg
U-Bahn-Station Markthalle/Landtag, Hannover
Vancouver Art Gallery, Vancouver/Kanada

„Liegende", 2014
Giclée auf schwerem
handgemachtem Baumwollpapier
43 x 61 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 50 Exemplare

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

François Maher Presley
fmp

Georg Baselitz

(*23. Januar 1938 in Deutschbaselitz/Sachsen)

Der Künstler zählt heute zu den bedeutendsten Malern, Bildhauern und Grafikern der Welt. Sein Werk ist durch figurative, expressive Malerei geprägt, die u. a. durch Illustrationen der Sowjet-Zeit oder afrikanische Skulpturen inspiriert wird. Das Thema des Künstlers ist die Zerstörung der Ordnung durch Infragestellung. Seinen Durchbruch erlangte Baselitz damit, dass er seine Motive mehrheitlich auf dem Kopf stehend malt.

Arbeiten des Künstlers sind weltweit in Sammlungen der Moderne in Museen vertreten, in Deutschland allein in 15, darunter die „Galerie Neue Meister“, Dresden, die „Staatliche Graphische Sammlung“, München, der „Hamburger Bahnhof, Museum für Gegenwart“, Berlin, die „Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland“, Bonn oder das „Museum Folkwang“, Essen.

Baselitz` Werk wurde weltweit mit über 19 bedeutenden Auszeichnungen geehrt.

„Ohne Titel“, 1991
Zur Ausstellung: Georg Baselitz „Neue Arbeiten“,
15.11. - 31.12.1991, Galerie Michael Werner
Druck/hauchdünnes Papier
99,8 x 70,1 cm
handsigniert

STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp Stiftung für Kunst und Kultur

Felix Droese

(*19. Februar 1950 in Singen/Baden-Württemberg)

Von 1970 bis 1976 studierte er an der „Kunstakademie Düsseldorf“ und kann als Schüler von Joseph Beuys bezeichnet werden. 1972 wurde er als engagiertes Mitglied der „Vereinigung Sozialistischer Kulturschaffender“ wegen schweren Landfriedensbruchs zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. 1986 übernahm er eine Professur an der Städelschule in Frankfurt am Main, die er kurze Zeit später wieder aufgab. Eines seiner wichtigen Denkfelder sind Fragen zu Geld, zur Ökonomie und zur Ökonomisierung. Seine politischen Projekte, so eine Verkaufsaktion in Zusammenarbeit mit dem Discounter „Aldi Süd“, erregten große Aufmerksamkeit und viel Kritik aus der Kunstszene, die ihn als „Zerstörer der Kunst“ bezeichnete. Das von Droese als „Aktion Grundversorgung“ betitelte Projekt kommentierte er mit den Worten: „Ich hab‘ die Kunde und Aldi hat die Kunden“, sowie „Kunst ist nicht das, was es an Geld bringt, Kunst ist das, was es uns sagt.“ Über den Kunstmarkt urteilte er, dass es sich um ein „Lügengebäude“ handele, den Künstler dazu verführe, „den Clown zu geben“.

„A-Schlüssel im Holz“, 1995
Holzschnitt
86 x 51 cm
handsigniert
Auflage

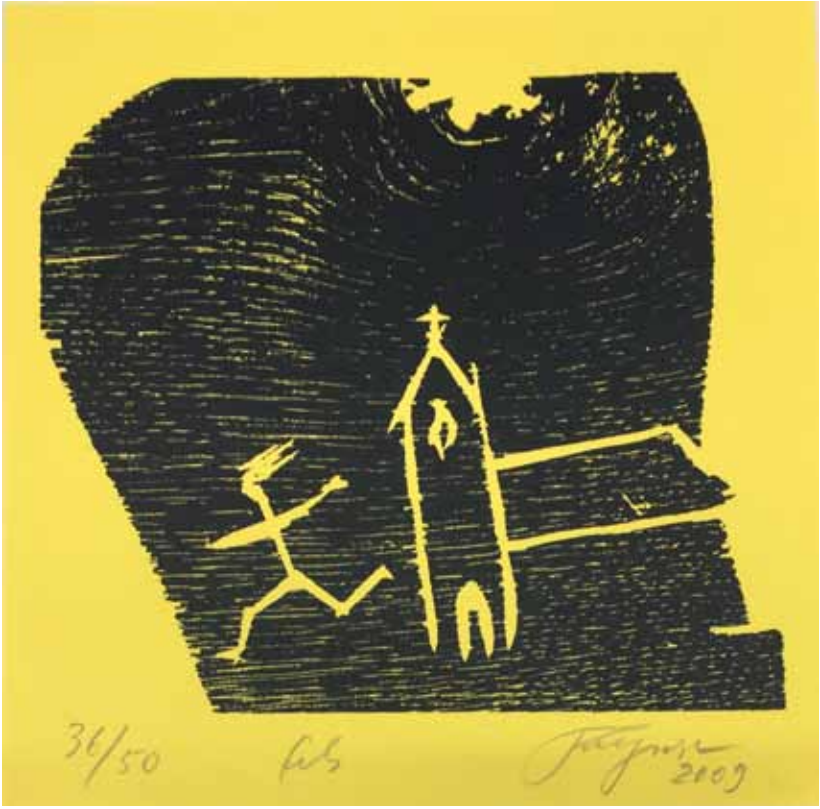
STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp

Felix Droese

Ehrungen (Auswahl)

1981 Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen
für Bildende Kunst
1996 Art multiple-Preis
(heute Cologne Fine Art & Antiques-Preis), Düsseldorf
2011 Verdienstorden des Landes Schleswig-Holstein
2015 Kunstpreis der Künstler, Düsseldorf



„Fels", 2009
Holzschnitt
19 x 19 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 50 Exemplare

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

François Maher Presley
fmp

Günther Förg

(*5. Dezember 1952 in Füssen -
† 5. Dezember 2013 in Freiburg im Breisgau)

Der Maler, Grafiker und Bildhauer studierte an der „Akademie der Bildenden Künste München“, war 1992 auf der „documenta IX“ vertreten, unterrichtete bis 1999 an der „Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe, anschließend hatte er eine Professur an der „Akademie der Bildenden Künste München“. Das Werk Günther Förgs wurde stark durch Architektur geprägt, hier besonders die italienische Architektur des Rationalismus, beispielhaft dafür steht die Bauhaus-Architektur in Israel.

Die Werke des Künstlers sind ein wichtiger Bestandteil deutscher Malerei der Gegenwart. 1996 wurde er für sein Werk mit dem „Wolfgang-Hahn-Preis“, Köln, 2003 mit dem „Bundesverdienstkreuz am Bande“ geehrt. Im öffentlichen Raum ist Günther Förg u. a. im „Museum für Moderne Kunst“ in Frankfurt am Main vertreten. Seine Arbeiten wurden deutschlandweit sowie in Basel/Schweiz, Wien/Österreich und Amsterdam/Niederlande gezeigt.

„Baratella“, 2002
Lithografie/Bütten
50 x 44 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 20 Exemplare

STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp

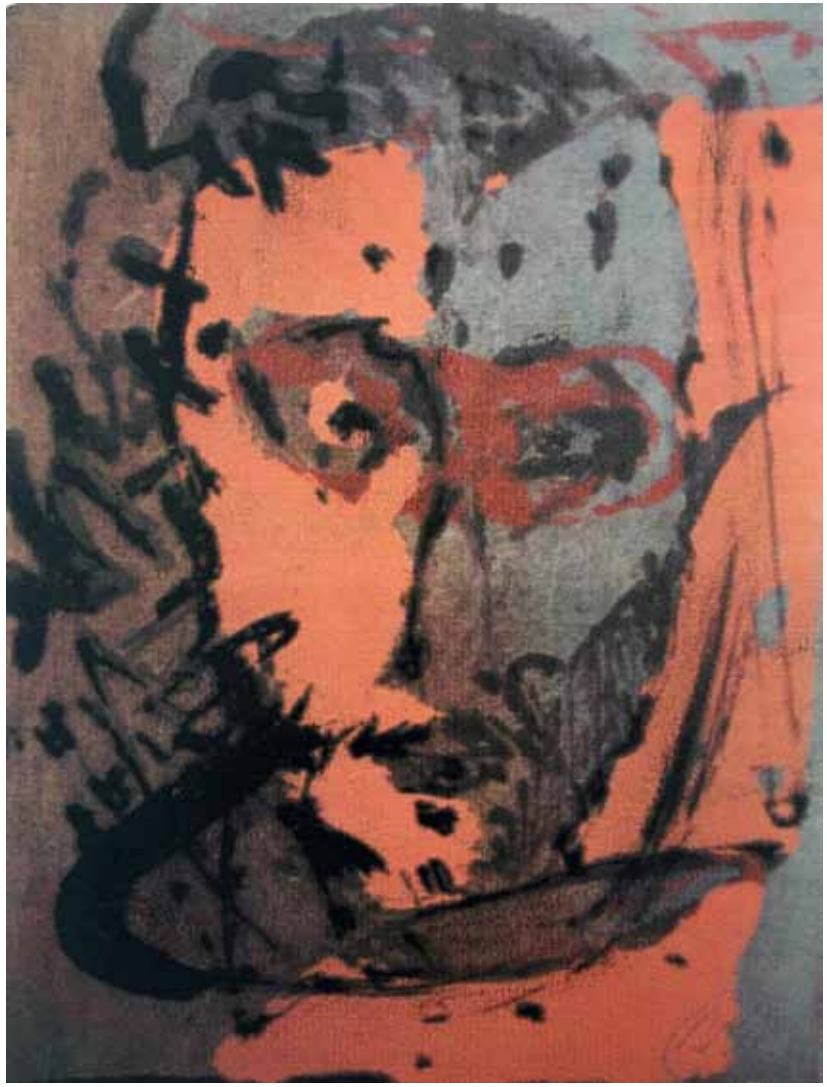
Markus Lüpertz

(*25. April 1941 in Reichenberg/Tschechien)

Der Maler, Grafiker und Bildhauer zählt zu den bekanntesten deutschen Künstlern der Gegenwart, wenngleich er regelmäßig in der Kritik steht, die oftmals in heftige Beleidigungen entgleitet. Große Teile seines Werks werden dem Neoexpressionismus zugerechnet. Lüpertz stellt seine Gegenstände so dar, dass ihre unbewussten Grundstrukturen für den Betrachter deutlich werden.

Der Künstler hatte ein bewegtes Leben. 1948 siedelte die Familie ins Rheinland über. Während seines Studiums arbeitete er im Bergbau unter Tage oder im Straßenbau. Die „Kunstakademie Düsseldorf" besuchte er nur kurze Zeit, da er exmatrikuliert wurde. Später verpflichtete er sich bei der französischen Fremdenlegion, aus der er allerdings auch bald desertierte. 1962 siedelte er nach Berlin über, wo seine künstlerische Karriere begann. Trotz einiger Begegnungen mit der „68er Bewegung" blieb diese ihm fremd. Von 1974 bis 1983 hatte er eine Professur an der „Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe" inne; 1988 wurde er zum Rektor der „Kunstakademie Düsseldorf" berufen, eine Position, die er bis 2009 bekleidete. Hier besetzte er über die Jahre offene Stellen mit international bekannten Künstlern.

„Ohne Titel", 2002
Farblithografie/Bütten
27 x 21 cm
handsigniert
Auflage



STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp

Markus Lüpertz

Ehrungen (Auswahl)

1970 Preis der Villa Romana
1971 Preis des Deutschen Kritikerverbandes
1990 Lovis-Corinth-Preis der Künstlergilde Esslingen
2003 IV.th International Prize „Julio González“
2006 Doctor honoris causa der Kunstakademie Breslau
2013 Internationaler Mendelssohn-Preis zu Leipzig
2016 Ehrenbürger von Liberec

„Petrus und Johannes“, 2012
Offsetlithographien/Karton, 59 x 42 cm
handsigniert (monogrammiert)
Auflage: 210, davon 100 für die FiftyFifty Galerie

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

François Maher Presley
fmp

Markus Lüpertz

Öffentliche Sammlungen (Auswahl)

Haus der Kunst, München
Kunsthalle Baden-Baden
Kunsthalle Bern
Kunsthalle Düsseldorf
Kunstmuseum Walter, Augsburg
Landesmuseum München
Moderna Museet Stockholm
Musée d'Art Moderne et Contemporaine de Strasbourg
Musée d'Art et d'Histoire, Genf
Musée d'Art et d'Industrie, Saint-Etienne
Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris
Nationalgalerie, Berlin
Overbeckgesellschaft, Lübeck
Palais des Beaux-Arts, Brüssel
Pinakothek der Moderne, München
Stedelijk Van Abbemuseum, Eindhoven
Tel Aviv Museum
Saint Louis Art Museum

Darüber hinaus befinden sich zahlreiche Skulpturen im öffentlichen Raum wie auch von ihm gestaltete Kirchenfenster in vielen Kirchen und Kathedralen.

„Petrus und Johannes", 2012
Offsetlithographien/Karton, 59 x 42 cm
handsigniert (monogrammiert)
Auflage: 210, davon 100 für die FiftyFifty Galerie

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

François Maher Presley
fmp

A. R. Penck

(*5. Oktober 1939 in Dresden/Sachsen -
† 2. Mai 2017 in Zürich, Schweiz)

Der Künstler bewarb sich erfolglos an der „Hochschule für Bildende Künste Dresden“ und an der „Hochschule für Bildende und Angewandte Künste Berlin“ (Ost). Als Mitglied der Künstlergruppe „Erste Phalanx Nedserd“ blieb ihm ein Studium verwehrt und er konnte sich nur als Arbeiter seinen Lebensunterhalt verdienen. Später folgten Probleme mit dem „Ministerium für Staatssicherheit“ der DDR. Ihm blieb, als Autodidakt malerisch tätig zu werden. Bekannt sind seine Strichmännchen, die an Höhlenmalerei, asiatische Kalligrafie und Graffiti erinnern. Er wurde dreimal zur „Documenta“ eingeladen. Auch er zählte Anfang der 1980er Jahre zu den „Neuen Wilden“ und erreichte mit seinem Werk Weltruhm. Von 1988 bis 2003 lehrte er an der „Kunstakademie Düsseldorf“. Anschließend lebte und arbeitete Penck in Dublin, Irland. Neben der Malerei verfasste der Künstler auch Gedichte, Essays und theoretische Texte; ebenso trat er als Musiker in Erscheinung.

„Mauer im Kopf (Vier Musikanten)“, 1992
Farbserigrafie/Siebdruck, 100 x 70 cm
handsigniert und mit e. a. (Epreuve d‘Artiste) bezeichnet
Auflage: 60 + X Exemplare

STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp

A. R. Penck

Öffentliche Sammlungen (Auswahl)

Kunstpalais Erlangen, Erlangen
Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main
Museum of Modern Art, New York/USA
Pinakothek der Moderne, München
Städelsches Kunstinstitut, Frankfurt am Main

„Fortschritt durch Integration", 1992
Farbserigrafie/Siebdruck, 70 x 50 cm
handsigniert und mit e. a. (Epreuve d'Artiste) bezeichnet
Auflage: 60 + X Exemplare

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

François Maher Presley
fmp

Günther Uecker

(*13. März 1930 in Wendorf bei Crivitz)

Von den sieben Künstlern, deren Arbeiten ausgestellt werden, stammt auch Uecker aus Ostdeutschland. Er studierte in Wismar und an der Kunstakademie in Berlin-Weißensee Malerei, verließ nach dem Aufstand des 17. Juni die DDR und lebte in Westberlin, später in Westdeutschland, wo er sich mit Religion und Philosophie beschäftigte, was sein Werk stark beeinflussen sollte. Bis 1957 studierte er an der „Kunstakademie Düsseldorf". Arbeitsaufenthalte zogen ihn nach Südamerika, Afrika und Asien sowie nach Japan, Sibirien, China, Island und in die Mongolei. Auch Uecker unterrichtete als Professor, wie Baselitz oder Lüpertz, an der „Kunstakademie Düsseldorf". Sein besonderes Engagement gilt dem Umweltschutz, der Umwelt allgemein. Als Mitglied der von ihm mitgegründeten Künstlergruppe „ZERO" beschäftigte er sich auch immer wieder mit der kinetischen Lichtkunst. Hauptwerke des Künstlers, so zum Beispiel seine genagelten Reliefs, erzielen international Höchstpreise.

„Kaktus", 1984
Steinlithografie/Bütten
85 x 72 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 100 Exemplare

STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp

Günther Uecker

Ehrungen (Auswahl)

1964 Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen
für Bildende Kunst
1983 Kaiserring der Stadt Goslar
1985 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse
2000 Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste
2001 Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern
2006 Berliner Bär (B.Z.-Kulturpreis)
2010 Jan-Wellem-Ring der Landeshauptstadt Düsseldorf
2011 Künstlerpreis der Cologne Fine Art & Antiques
2011 Ehrensenator der Universität Tübingen
2015 Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen
2015 Umbenennung der Landesbibliothek Mecklenburg-
Vorpommerns in Landesbibliothek Mecklenburg-
Vorpommern Günther Uecker

„Gespalten“ (Grenzverhältnisse), 1983
Farblithografie/Bütten
62,5 x 60 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 100 Exemplare

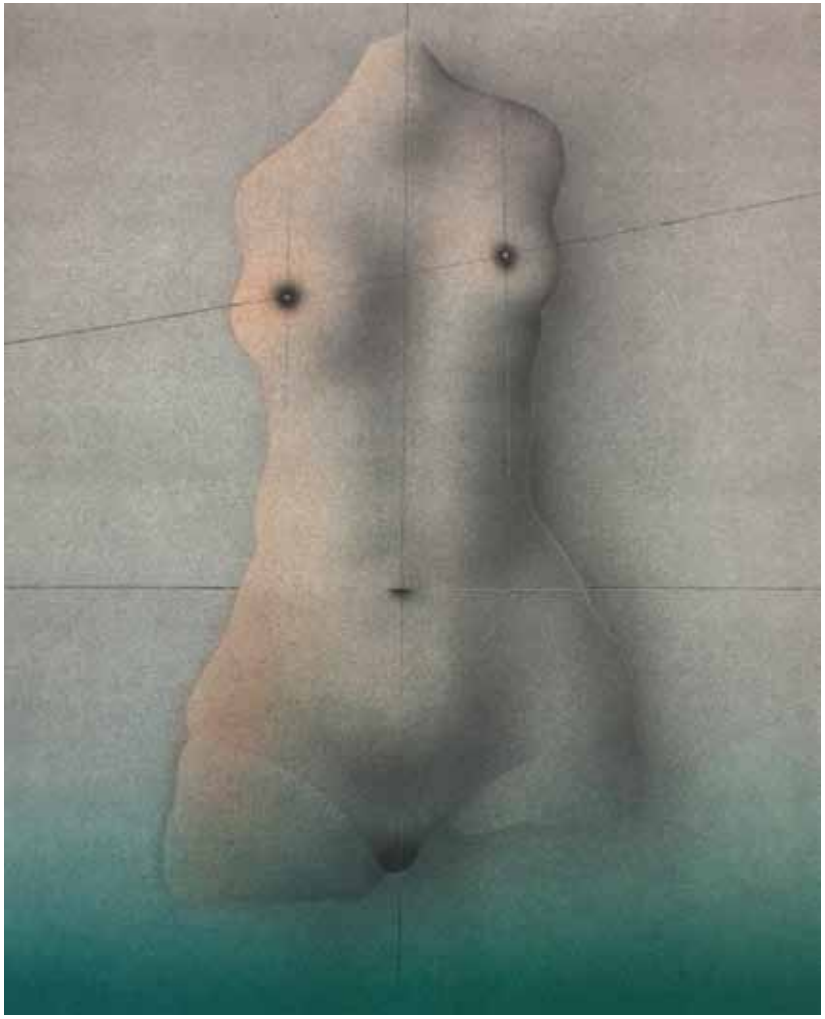
STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

François Maher Presley
fmp

Paul Wunderlich

(*10. März 1927 in Eberswalde/Brandenburg -
† 6. Juni 2010 in Saint-Pierre-de Vassols/Frankreich)

Nach seinem Studium an der Kunsthochschule Hamburg wirkte Paul Wunderlich als Lehrbeauftragter an der Hochschule für bildende Künste Hamburg“. Bereits Ende der 1950er Jahre entwickelte sich aus seiner realistischen Schaffensphase sein eigentlicher charakteristischer Stil. Der Künstler zeigt zerstückelte, disproportionierte Körper vor leerem Hintergrund. Elemente des Jugendstil nimmt er auf und verarbeitet sie in seinem Werk. 1960 wurde der Lithographie-Zyklus „qui s‘explique“ durch die Hamburger Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, die ihm „unsittliche Darstellungen“ vorwarf. Nach einer Unterbrechung von zwei Jahren, in denen der Künstler in Paris lebte und arbeitete, kehrte er als Professor an die „Hochschule für bildende Künste Hamburg“ zurück. In dieser Zeit prägte ihn das Werk von Salvador Dalí.



„Torso“ (Mappenwerk), 1977
Lithographie in Farben von vier Steinen/Bütten
40 x 31 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 3000 Exemplare
WVZ 558 - 560

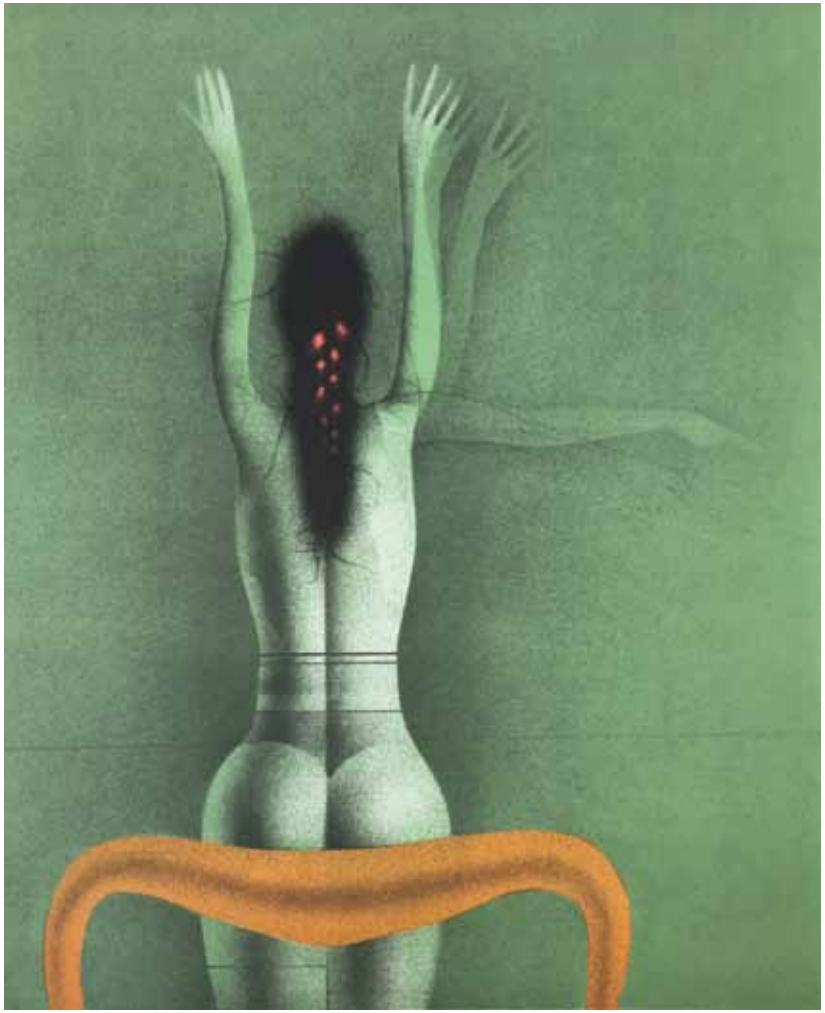
STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp

Paul Wunderlich

Ehrungen (Auswahl)

1960 Deutscher Kunstpreis der Jugend für Grafik, Mannheim
1962 M.-S. Collins-Preis für Lithografie, Philadelphia/USA
1964 Japan Cultural Forum Award, Tokio/Japan
1965 Edwin-Scharff-Preis, Freie und Hansestadt Hamburg
1967 Premio Marzotto, Valdagno, Vicenza/Italien
1981 Korrespondierendes Mitglied der
Académie des Beaux-Arts, Paris
1986 Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein
2008 Ehrenbürgerschaft der Stadt Eberswalde



„Mit dem Gesicht zur Wand“ (Mappenwerk), 1977
Lithographie in Farben von vier Steinen/Bütten
40 x 31 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 3000 Exemplare
Innerhalb der Auflage gibt es auch drei Farbvarianten
WVZ 558 - 560

STADT- &
MUSEUMSHAUS
WALDHEIM

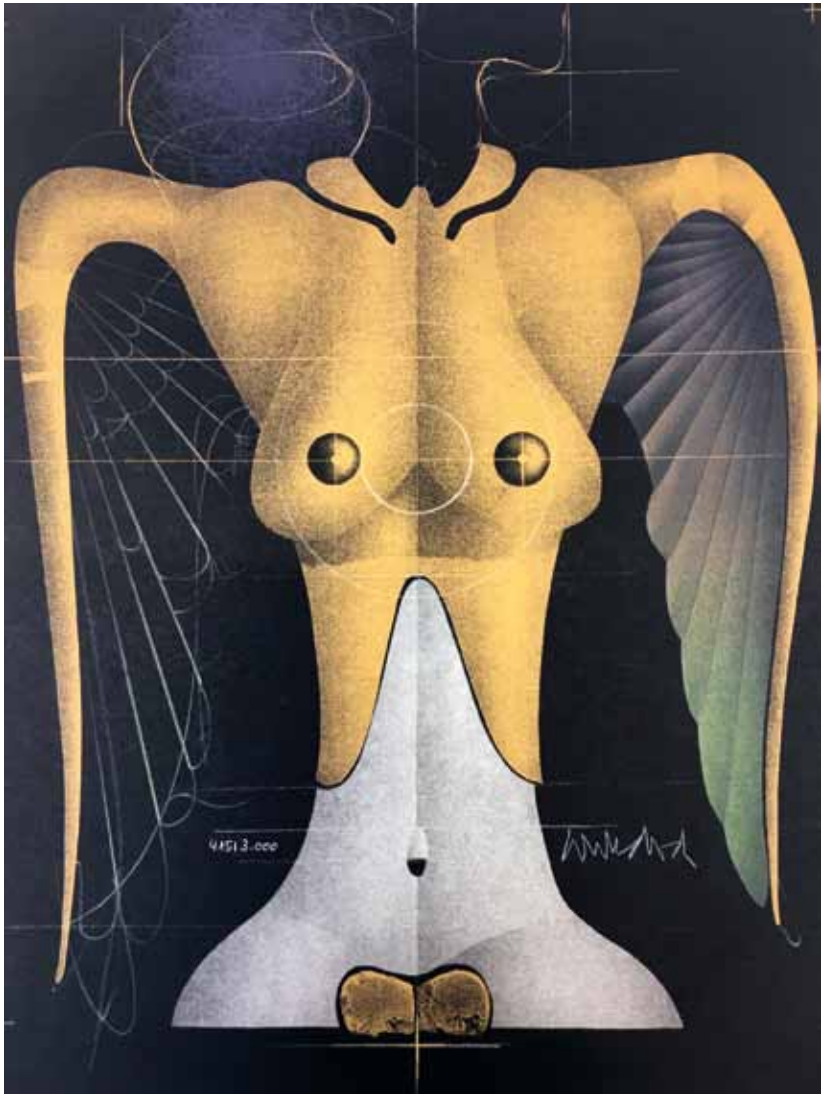
François Maher Presley
fmp

Paul Wunderlich

Repräsentative Ausstellungen (Auswahl)

1963 Museum of Art, Miami/USA
1964 documenta III, Kassel
1966 Kunsthalle Mannheim
Städtische Galerie Bochum
1968 Badischer Kunstverein, Karlsruhe
1969 Minneapolis Institute of Arts, Minneapolis/USA
1970 Kunsthalle Recklinghausen
Städtisches Museum Gelsenkirchen
1971 Kestnergesellschaft, Hannover
1974 Kunsthalle Kiel
1975 Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg
1977 Palais des Beaux-Arts, Brüssel/Belgien
1980 The Seibu Museum of Art, Tokio/Japan
1987 Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum
1994 Gifu Prefectural Museum of Art, Gifu, Japan
1997 Museum in der Adler- Apotheke, Eberswalde
2007 Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Schloss Gottorf
2008 Stadthaus am Dom, Wetzlar
2012 Hamburger Kunsthalle

„Die geflügelte Nike“ (Mappenwerk), 1977
Lithographie in Farben mit Gold und Silber/Schwarzes Bütten
40 x 31 cm
handsigniert und nummeriert
Auflage: 3000 Exemplare
WVZ 558 - 560



STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

François Maher Presley fmp Stiftung für Kunst und Kultur

© 2019 in-Cultura.com GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Katalogs darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder übertragen werden, in irgendeiner Form mit irgendwelchen Mitteln, sei es elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder anderweitig übertragen werden, ausgenommen kurze Zitate in einer Buchbesprechung.

Herausgeberin: François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur
Lektorat: Sieglinde Fischer, David Eschrich
Copyright der Texte bei den Autoren
Bilder auf U1, U4, S. 3 innen: Dietmar Thomas, ansonsten: François Maher Presley

1. Auflage 2019
Gedruckt in Litauen

in-Cultura.com GmbH • Deutschland
Internet: www.in-Cultura.com • E-Mail: red@in-Cultura.com

ISBN 978-3-930727-64-3

STADT- & MUSEUMSHAUS WALDHEIM

Mit freundlicher Unterstützung von
Dr. med. Michael E. Rösel

François Maher Presley fmp

in-Kultura.com